



Jahresbeiträge Heide Steinmann

Die Mitgliedsbeiträge für das Jahr 2022 sind fällig: 35 Euro für Einzelpersonen, 50 Euro für Paare. Bitte überweisen Sie Ihren Mitgliedsbeitrag auf unser Konto IBAN DE47 2505 0000 0001 5871 38.



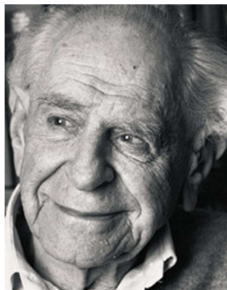
Internet und Technik Birgit Sonnek

Wir sind froh und dankbar, sowohl einen neuen Internet-Administrator als auch einen Technikwart gewonnen zu haben: Patrick Volgmann und Rainer Liebelt (s. "Regelmäßige Kurse und Veranstaltungen").



Philosophie: Geist und Natur am 24. Nov. Dr. Helmut Blöhma

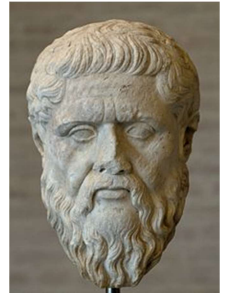
Die Ideenlehre Platons hatten wir am Beispiel seines Höhlengleichnisses dargestellt. Im zweiten Teil kommt nun ein erklärter Feind der Philosophie Platons zu Wort: Karl Reimund Popper. In seinem Werk *Die offene Gesellschaft und ihre Feinde* lässt er sich auf die Ideenlehre ein bis zu dem Punkt, wo es um das Wesen der Dinge geht. Die Worte unserer Sprache sind für Popper Hilfswerkzeuge, „das großartige Instrument“ zur Durchführung dieser Aufgabe, und keine Namen von Wesenheiten. „Der methodologische Nominalist wird nie annehmen, dass eine Frage wie „Was ist Energie?“ oder „Was ist Bewegung?“ für die Physik von Bedeutung sei; aber Fragen wie „Wie kann die Energie der Sonne nutzbar gemacht werden?“ oder „Wie bewegt sich der Planet?“ wird er für wichtig halten. Und den Philosophen, die ihm erzählen, er könne nie hoffen, eine genaue Antwort auf irgendeine der <wie>-Fragen zu geben, solange er nicht die <was>-Frage beantwortet habe, wird er entgegen, dass er den bescheidenen Grad von Genauigkeit, den er mit seinen Methoden erreichen kann, dem präventösen Wirrwarr bei weitem vorziehe, den sie mit den ihren erreicht hätten.“



Handelt es sich bei der Ideenlehre Platons wirklich um

präventösen Wirrwarr? An einem praktischen Beispiel, einem späten Dialog von Platon, in dem es um die Auseinandersetzung mit den Hedonisten, den Lustbefürwortern als höchstes Prinzip, geht, wird dieser Frage nachgegangen. Auslöser des Dialogs ist, dass Sokrates den hohen Wert, den Philebos und Protarchos der Lust zurechnen, bezweifelt. Philebos hat die These aufgestellt, das Gute und Erstrebenswerte sei für alle Lebewesen das Vergnügen oder die Lust (hēdoné). Die Lust führe den Zustand der Eudaimonie („Glückseligkeit“) herbei und bewirke damit ein gelungenes Leben. Sokrates bestreitet das und plädiert für die Gegenthese, es gebe Wichtigeres und Vorteilhafteres wie Vernunft, Erkenntnis, Erinnerung und wahrheitsgemäßes Überlegen.

Sokrates beginnt seine Kritik an der Lustverherrlichung mit dem Hinweis, es handle sich bei der Lust gar nicht um eine einfache, einheitliche Gegebenheit. Vielmehr gebe es vielfältige und sogar ungleichartige Phänomene, die unter diesem Begriff zusammengefasst würden. Die Lust eines ausschweifenden Menschen sei nicht mit der eines besonnenen vergleichbar und die eines vernünftigen nicht mit der eines Wirrkopfs. Nach längerem gegenseitigem Abwägen können sich alle auf diese Position einigen.



Das allgemeine Problem ist das Verhältnis von Einheit und Vielheit, eines der Kernthemen der platonischen Philosophie. Wie ist es möglich, dass die Lüste oder die Erkenntnisse einerseits verschiedenartig sind, andererseits aber doch eine Einheit bilden, die jeweils den gemeinsamen Begriff rechtfertigt? Dabei geht es nicht um die einzelnen konkreten Phänomene, deren offenkundige Mannigfaltigkeit trivial ist, sondern um das Allgemeine, das ihnen zugrunde liegt, also um Begriffe wie „der Mensch“, „das Schöne“ oder „das Gute“ und deren Unterteilungen. Hierbei zeigt sich ein fundamentales Problem: Einerseits gelten die einzelnen Ideen als separate, einheitliche, unwandelbare Entitäten, sind also sowohl voneinander als auch von den sinnlich wahrnehmbaren Erscheinungen strikt getrennt, andererseits hängen sie doch mit dem Bereich der Sinnesobjekte eng zusammen und sind dort irgendwie anwesend, denn sie bewirken die Existenz und die Beschaffenheit von allem, was dort entsteht und vergeht. Die platonische Idee ist eine stabile, begrenzte

Einheit und erscheint zugleich als grenzenlose Vielheit, vereinigt also Gegensätze. Das erscheint paradox und soll nun begreiflich gemacht werden.

Die Einsicht, dass die Dinge aus Einem und Vielem bestehen und dass in ihnen Begrenzung mit Unbegrenztheit zusammentrifft, nennt Sokrates ein Geschenk der Götter. Der Philosoph soll die Struktur der von Einheit und Vielheit gebildeten Gesamtheit untersuchen und beschreiben. Dabei kommt es auf den Übergang von der Einheit zur Vielheit an, auf die Anzahl der Zwischenstufen.



Reise in die Geschichte am 15. Dez.: Johann Hinrich Wichern, der „Erfinder“ des Adventskranzes

L.-Maximilian Rathke, M.A.



Beim letzten Termin des Jahres im Dezember beschäftigten wir uns mit dem „Kandidaten der Theologie“ Johann Hinrich Wichern (1808-81). Wichern hatte nur seine erste theologische Prüfung über das Abendmahl in lutherischer Gestalt abgelegt, was er komplett in lateinischer Sprache tat. Aber danach sollte sich keine weitere Prüfung mehr anschließen, um als Pfarrer benannt werden zu können.

Zur Adventszeit passt die Geschichte des Adventskranzes, den Wichern auf einem alten Wagenrad gestaltet hatte – mit vier großen, weißen und bis zu 20 kleinen, roten Kerzen. Die Weißen sollten die vier Adventssonntage und die Roten die Werktage symbolisieren. So wollte Wichern seinen Schützlingen im von ihm 1833 gegründeten „*Rauhen Haus*“ für „*sittlich verwahrloste Kinder*“ die Zeit des Wartens auf Jesu Geburt veranschaulichen. Nachdem zuerst die Einrichtung für Jungen offenstand, öffnete Wichern das Rauhe Haus zwei Jahre später auch für Mädchen. Im Übrigen leitet sich der hochdeutsche Name „*Rauhes Haus*“ vom Plattdeutschen „*Ruges Huus*“ ab, das den Vorbesitzer dieser Immobilie im Dorf Horn bei Hamburg bezeichnet.



In der von Wichern begründeten Einrichtung entstand innerhalb der damaligen evangelischen Kirche im Deutschen Bund die sog. „*Innere Mission*“, für die Stadt Hamburg von Wichern als „*Stadtmission*“ bezeichnet. Aus dem, was Wichern damals in der Nachfolge der zahlreichen Wohltätigkeitsvereine und diakonischen Einrichtungen (Diakonissenhäuser durch Pfarrer Theodor Fliedner begründet) initiierte, wurde ein umfassender diakonisch-sozialer Aufgabenstrang in der evangelischen Kirche. Dieser beinhaltet bis heute Kranken-

häuser, Erholungsheime, Seniorenheime, die Bahnhofsmission, Kindergärten, Horte und Krippen.

Wichern schloss mit seiner Idee der Inneren Mission an Bewegungen wie der Herrnhuter Bewegung an. Diesen Ideen begegnete er nicht nur bei einem Schüler Friedrich Scheiermachers, Friedrich Lücke, sondern auch beim „*Kirchenvater des 19. Jahrhunderts*“ selbst, nachdem er 1825, im Jahr seiner Konfirmation, ein Erweckungserlebnis hatte.



Kulturfrühstück am 14. Dez.: Weihnachtliches Beisammensein mit Martin Hartleben

Stefan Nagel

Martin Hartleben war kurzfristig eingesprungen für den verhinderten Heinz-Werner Lehmann, dessen Vortrag über Verdis Oper Aida vertagt werden musste. Zu Beginn bemerkte Martin Hartleben, dass Loriots Gedicht „Advent“ schon in den sechziger Jahren zu Protesten an den Bundestag geführt habe. Das war damals schon harter Tobak! Heute wo sogar gegendert wird, ist fast alles möglich.

Es folgte das schöne Weihnachtslied „Kommet ihr Hirten“, am Klavier begleitet vom Veranstalter. Die Mehrzahl der Anwesenden sang begeistert mit. Es folgte zwischen den Texten, die vorgetragen wurden, immer Hirtenmusik, auch Pastorales genannt, die immer im 6/8-Takt, oder im 12/8 Takt in F-Dur für Flöten und Oboen geschrieben waren. Martin Hartleben las danach die Geschichte „Die Falle“ von Robert Gernhardt vor. Nach einer weiteren Geschichte von Wladimir Kaminer verließen die Kollegiatinnen/Kollegiaten begeistert die weihnachtliche Veranstaltung.



ANKÜNDIGUNGEN

Kulturfrühstück am 11. Jan. Jenny Erpenbeck:

Kairos, Vom Elysium in den Orkus.

Bericht über den Untergang der DDR.

Buchvorstellung von Aribert Marohn

Jenny Erpenbeck redet vom Kairos, dem Moment des Glücks, als zwei sehr ungleiche Menschen zufällig aufeinandertreffen und sofort im Bett landen. Katharina ist 19, Hans 53. Er ist verheiratet, hat einen Sohn und noch eine aktuelle Geliebte. Auch sie kein Kind von Traurigkeit. Sie startet ins Leben, er ist mittendrin, ein staatstragender Schriftsteller und Redakteur im Rundfunk der DDR. Und: Deckname Galilei. Sie glauben, den Schopf des Glücksgotts erwischt zu haben und steuern dennoch selbstzerstörerisch auf den den Tag des Zorns zu. Dies irae! ihrer Liebe und ihres Staates. Der Zeitraum von 1986 und 1992 verwandelt sich vom erotischen Elysium via Schleudertrauma in einen rauchenden Orkus, Hans qualmt gesundheitss-

chädlich exzessiv. Dieser Roman lässt sich nur als Großmetapher ertragen: Der Untergang ihres Staates spiegelt den Untergang ihres fragilen Glücks.

Trotz ihres kulturellen Milieus, die Väter sind Professoren, verhalten sie sich wie ihr prekäres Umfeld. Empathie konnte ich nicht entwickeln, besonders nicht mit dem egoistischen Hans, der Katharina als Buße für einen sexuellen Ausrutscher verprügelt. Als gelernte Theaterfrau beherrscht Jenny Erpenbeck ihr Handwerk. Die Bühne war für Liebende schon immer emotionales Schlachtfeld. Leider liest die Regisseurin ihren Roman wie ein Manuskript, also eher als nüchterne Regieanweisung. Jenny Erpenbecks Roman Kairos (2021) sei „ganz sicher einer der aufrichtigsten und besten Romane über den Niedergang der DDR“, schreibt ein Rezensent. Ich halte ihn für den Wenderoman schlechthin.

✱

Literaturkreis am 12. Jan.: Die chinesische Oper

Eva-Maria Dennhardt

Einen kleinen, sehr persönlichen Einblick in dieses ostasiatische Opergenre, das gut tausend Jahre alt ist, wird uns Dr. Wohler P. Wohlers geben. Er ist begeisterter Opernfan. Er und seine Frau kennen in Europa nahezu alle Opernhäuser und haben Kontakt zu zahlreichen Interpreten, Dirigenten und Musiktheater-Intendanten. Doch die beiden haben auch einige Jahre in China, in Peking, gelebt, er war dort in Diensten der deutschen Regierung, und sich mit dieser fernöstlichen Musikkultur befasst. Daraus ist ein kleines Büchlein über sehr persönliche Operneindrücke entstanden. Amüsant und farbenprächtig wird er uns seine Einblicke in eine für uns so fremde Opernwelt schildern und einige Klangbeispiele übermitteln.



Die Chinesische Oper entwickelte sich während der Tang-Dynastie (618–906) aus Vorformen des Musiktheaters. Kaiser Xuanzong (712–755) gründete den Birnengarten (líyuán; 梨园), die erste bekannte Operntruppe in China, die hauptsächlich zu des Kaisers eigenem Amusement aufzutreten pflegte. Auf sie geht die heute noch für Schauspieler gebräuchliche Bezeichnung "Schüler des Birnengartens" zurück. Im Gegensatz zur europäischen Opertradition handelt es sich jedoch seit Beginn um eine volksnahe Kunst- und Ausdrucksform; erst später fanden auch höhere Stände und Adel Gefallen an ihr. Musik und Text wurden lange Zeit mündlich bzw. aus der Aufführungspraxis heraus tradiert. Textbücher und Partituren werden erst seit dem frühen 20. Jahrhundert erstellt. Während der Kulturrevolution war die Oper verpönt, es wurden Revolutionsepen ohne Kostüme aufgeführt.

Im Unterschied zu anderen Formen des Musikdramas (in Europa, Indien oder Japan) vereint die Chinesische Oper Ausdrucksformen von Musik, Gesang, Schauspiel, Tanz und Akrobatik in lokaltypischen Ausformungen. Thematisch handelt es sich meist um allgemein bekannte Legenden und Mythen, auf deren Grundlage soziale, politische und spirituelle Aspekte dargestellt werden. früher oft auch mit großem Aktualitätsgehalt.

✱

Reise in die Geschichte am 19. Jan.: Herzogin Anna Amalia – braunschweigische Prinzessin und Fürstin des Herzogtums Sachsen-Weimar-Eisenach

Maximilian Rathke

Zu Beginn des neuen Jahres wollen wir uns auf die Reise aus dem Herzogtum Braunschweig des 18. Jahrhunderts in das ebenso kleine Herzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach auf den Spuren der Tochter des braunschweigischen Herzogs Carl I., Anna Amalia, begeben. Jung verheiratet, früh verwitwet, sollte sie als Regentin und dann als Herzoginmutter ihrem angeheirateten Fürstentum eine Bedeutung in Kunst- und Kulturkreisen verschaffen. Gehen Sie mit mir auf eine kleine Reise in das Braunschweig und Weimar des 18. und 19. Jahrhunderts?

Für Autofahrer: an der Bonhoeffer-Gedächtnis-Kirche befindet sich unser Gemeindeparkplatz; *für die Nutzer des ÖPNV:* Bus 431 vom Hauptbahnhof bis nach Meverode, Haltestelle Liegnitzstraße [gegenüber des Gemeindezentrums] oder Tram 1 und 2 bis Haltestelle Sachsendamm [die Treppe hinunter in den Jauerweg Richtung EKZ].

✱

VORSCHAU

Literaturkreis am 9. Feb.: Das Balladenduell Schiller gegen Goethe

Franziska und Eckhard Brinks

Im Literaturkreis im Februar kommt es zur humorvollen Neuauflage eines legendären Dichterwettstreites. In den Ring steigen zwei Giganten: Johann W.v.Goethe, Universalgenie aus Frankfurt, der mit feiner „Faust“, Technik und Schlagfestigkeit punkten will, und Friedrich Schiller aus Marbach, der vermeintliche Underdog, der den Champion mit seinem „Handschuh“ und flotter Beinarbeit auf die Bretter schicken will.

Wer wird bei diesem Duell der Extraklasse angezählt? Wer wirft das Handtuch? Fiebern und punkten Sie mit, wenn wir in den schaffensfreudigen Fundus der beiden Klassiker greifen (Zitat aus dem Programmheft des „Theaters im Gewölbe“ in Weimar). In Braunschweig nun zu erleben im Literaturkreis des Kolleg 88 im Feb.

VERANSTALTUNGEN

Mi, 5. Jan. 15:00 Uhr **Philosophischer Lesekreis** im Stadtpark. Wir lesen GWF Hegel: Phänomenologie des Geistes. Zu Gast: Dr. Helmut Blöbbaum.

Do, 6. Jan. 11:00 Uhr im Stadtpark: **Psychologie - Modelle der Persönlichkeit.** Prof. Dr. Jochen Hinz.

Di, 11. Jan. 10:30 Uhr **Kulturfrühstück** im Stadtpark. Aribert Marohn: Buchvorstellung Jenny Erpenbecks Bericht über den Untergang der DDR "Kairos" (2021). Näheres s. "Ankündigungen".

Mi, 12. Jan. 15:00 Uhr **Literaturkreis** im Stadtpark: Die Chinesische Oper. Näheres s. "Ankündigungen".

Do 13. Jan. 10:00 Uhr im Stadtpark: **Nachlese zur Theodor-Fontane-Reise** für die Reisenden und Interessenten. Bilder von Ulla Jaretzke.

Mo, 17. Jan. 15:00 Uhr **Philosophischer Lesekreis** im Stadtpark. GWF Hegel: Phänomenologie des Geistes.

Mi, 19. Jan. 10:30 Uhr **Reise in die Geschichte** in der Bonhoeffer-Gedächtniskirche. Moderation: Maximilian Rathke. Näheres unter "Ankündigungen".

Fr, 21. Jan. 14:00 Uhr **Wirtschafts Einmaleins.** Berücksichtigung der Spedition und Transportberatung Adalbert Wandt, Hansestraße 47 a/c, 38112 Braunschweig. Es sind noch Plätze frei. Anmeldungen bitte bis spätestens 4. Jan. an Hans-Ulrich Würth, text@hans-ulrich-wuerth.de, Telefon 0531-35 32 55.

Mi, 26. Jan. 10:30 **Philosophie – Geist und Natur** im Stadtpark. Moderation: Dr. Helmut Blöbbaum: *Platons politische Philosophie*. Platon erkannte in der zu seiner Zeit herrschenden radikal-demokratischen Regierung eine korrupte Bande, die seinen Lehrmeister Sokrates aus fadenscheinigen Gründen zum Tod verurteilt hatte. Der Dialog *Politeia* (Der Staat) kann u.a. als Platons Antwort auf die Politik seiner Zeit und als Entwurf eines Neuanfangs gewertet werden.

Do, 27. Jan. 11:00 Uhr im Stadtpark: **Psychologie - Modelle der Persönlichkeit.** Prof. Dr. Jochen Hinz.

VORSCHAU

Unsere Reise 2022. Wer kennt es nicht, das Lied von der Saale: "An der Saale hellem Strande stehen Burgen stolz und kühn. Ihre Dächer sind zerfallen und der Wind streicht durch die Hallen. Wolken ziehen drüber hin." Vom 14. 9. - 19.9. 2022 (5 Übernachtungen in Naumburg) wollen wir an die Saale/Unstrut reisen, um die interessante Umgebung und auch den Wein kennenzulernen. Anmeldungen bei Heide Steinmann, Tel. 05306-4241.

Redaktion: Birgit Sonnek. Fotos: Wikipedia.

Regelmäßige Kurse und Veranstaltungen

- **wöchentlich** -

ENGLISCH

BS Süd-West
Di 9:30 Uhr

Weststadt
Di 10:00 Uhr

Ölper
Mi 9:30 Uhr

Irmgard Gahl - Alte Schule Rüningen
Thiedestraße 19

Gudrun Gerke - AWO
Lichtenberger Straße 24

Irmgard Gahl - Gemeindehaus
Kirchbergstraße 2

- **vierzehntäglich** -

PSYCHOLOGIE – MODELLE DER PERSÖNLICHKEIT

Prof. Dr. Jochen Hinz

PHILOSOPHISCHER LESEKREIS

Hartmut Kawlath

FREIES MALEN

Bianca Höltje

ENGLISH CONVERSATION GROUP

Hubert Josephowski

FREMDWÖRTER IN DER ZEITUNG

Sigrid Oehrling

- **monatlich** -

KULTUR-FRÜHSTÜCK

Stefan Nagel

PHILOSOPHIE: GEIST UND NATUR

Dr. Helmut Blöbbaum

WIRTSCHAFTS-EINMALEINS

Hans-Ulrich Würth

LITERATUR-KREIS

Eva-Maria Dennhardt

REISE IN DIE GESCHICHTE

Maximilian Rathke

KULTOUR UND REISEN

Heide Steinmann

KUNST UND KÜNSTLER

Eva Hilderts

KOLLEG 88 e.V. (www.kolleg88.de)

1. VORSITZENDER	Stefan NAGEL, Tel. 05306-5384 Breslaustr. 27, 38162 Cremlingen Email st.nagel@gmx.net
2. VORSITZENDE	Eva HILDERTS, Tel. 05363 - 30256 Vor dem Felde 17, 38448 Wolfsburg Email eva.hilderts@gmail.com
SCHATZMEISTERIN	Heide STEINMANN, Tel. 05306-4241 Karlsbadweg 2, 38162 Cremlingen Email h.steinmann@gmx.net
SCHRIFTFÜHRERIN	Birgit SONNEK, Tel. 05304-3273 Rosengarten 3, 38533 Vordorf Email big.sonnek@gmx.de (www.schlüsseltexte-geist-und-gehirn.de)
INTERNET	Patrick Volgmann Email p.volgmann@gmx.de
TECHNIK	Rainer Liebelt Email hrliebelt@t-online.de
BANKKONTO	DE47 2505 0000 0001 5871 38